

†21. Der Berggeist im Harz.

Zwei Bergleute arbeiteten immer gemeinschaftlich. Einstmals, als sie anfuhrten und vor Ort kamen, sahen sie an ihrem Geleucht, daß sie nicht genug Öl zu einer Schicht auf den Lampen hatten. „Was fangen wir da an?“ sprachen sie miteinander, „geht uns das Öl aus, so daß wir im Dunkeln sollen zutage fahren, sind wir gewiß unglücklich, da der Schacht schon gefährlich ist. Fahren wir aber jetzt gleich aus um von Haus Öl zu holen, so straft uns der Steiger und das mit Lust; denn er ist uns nicht gut.“ Wie sie also besorgt standen, sahen sie ganz fern in der Strecke ein Licht, das ihnen entgegenkam. Anfangs freuten sie sich; als es aber näher kam, erschrafen sie gewaltig; denn ein ungeheurer, riesengroßer Mann ging ganz gebückt in der Strecke herauf. Er hatte eine große Kappe auf dem Kopfe und war mit einem langen Gewande angetan; in der Hand aber trug er ein mächtiges Grubenlicht. Als er bis zu den beiden, die in Angst still dastanden, geschritten war, richtete er sich auf und sprach: „Fürchtet euch nicht, ich will euch kein Leid antun, vielmehr Gutes,“ nahm ihr Geleucht und schüttete Öl von seiner Lampe darauf. Dann aber ergriff er ihr Gezäh und arbeitete in einer Stunde mehr, als sie selbst in der ganzen Woche bei allem Fleiße herausgearbeitet hätten. Nun sprach er: „Sagt's keinem Menschen je, daß ihr mich gesehen habt!“ und schlug zuletzt mit der Faust links an die Seitenwand; sie tat sich auseinander und die Bergleute erblickten eine lange Strecke, ganz von Gold und Silber schimmernd. Und weil der unerwartete Glanz ihre Augen blendete, so wendeten sie sich ab; als sie aber wieder hinschauten, war alles verschwunden. Hätten sie ihre Bilhake (Hake mit einem Beil) oder sonst irgend einen Teil ihres Gezähes hineingeworfen, so wäre die Strecke offen geblieben und ihnen viel Reichthum und Ehre zugekommen; aber so war es vorbei, wie sie die Augen abgewendet hatten.

Doch blieb ihnen auf ihrem Geleucht das Öl des Berggeistes, das nicht abnahm und darum noch immer ein großer Vorteil war. Aber nach Jahren, als sie einmal am Sonnabend mit ihren guten Freunden im Wirtshause zechten und sich lustig machten, erzählten sie die ganze Geschichte und Montag morgens, als sie anfuhrten, war kein Öl mehr auf der Lampe und sie mußten nun jedesmal wieder wie die andern frisch aufschütten.